

# Als die Kohle noch verzaubert war



Die schönsten Sagen  
aus dem Ruhrgebiet

Neu erzählt von Hartmut El Kurdi

Ausgewählt von Dirk Sondermann,  
mit Illustrationen von Gert Albrecht

KLARTEXT

## **Hartmut El Kurdi**

wurde 1964 in Amman/Jordanien geboren und wuchs in London und Kassel auf. Er studierte Literatur und Musik an der Universität Hildesheim und arbeitet seit ca. 1995 als Autor, Regisseur, Dramaturg und Performer an verschiedenen Theatern in Deutschland. Darüberhinaus schreibt er satirische Kolumnen für die taz und Buchrezensionen für DIE ZEIT. Sein Kinderhörspiel „Angstmän“ (Deutschlandradio Kultur) wurde mit dem Deutschen Kinderhörspiel-Preis ausgezeichnet. In den Jahren 2010 und 2011 produzierte der WDR eine zwölfteilige Mini-Hörspielreihe mit seinen neu erzählten Sagen aus dem Ruhrgebiet.

Kontakt: [www.hartmutelkurdi.de](http://www.hartmutelkurdi.de)

## **Gert Albrecht**

ist freier Illustrator, Art-Director und Grafik-Designer. Nach dem Studium an der Kunstakademie Stuttgart und Stationen in der Werbung arbeitet er heute hauptsächlich als Illustrator für renommierte Kunden. Für DIE ZEIT hat er z. B. neben vielen redaktionellen Beiträgen diverse Kinder-Editionen wie die „Literatur-Klassiker für Kinder“ illustriert. Außerdem gestaltet er Kindersachbücher und viele Projekte für Unternehmen und Institutionen.

# Als die Kohle noch verzaubert war

Die schönsten Sagen aus  
dem Ruhrgebiet

Neu erzählt von Hartmut El Kurdi



Ausgewählt von Dirk Sondermann,  
mit Illustrationen von Gert Albrecht

# Für Ulrike Willberg und Salima El Kurdi.

*Hartmut El Kurdi*

Das Buch erschien erstmalig anlässlich der RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas – bei Sauerländer im Patmos Verlag, Düsseldorf. Zwölf Geschichten daraus wurden als Minihörspiele vom WDR produziert und erschienen als CD im Argon Verlag, Berlin.

## *Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

## **Impressum**

1. Auflage September 2018

Konzeption: Paula Peretti, Jasna Zagorc

Umschlaggestaltung: Ina Zimmermann, unter Verwendung  
von Illustrationen von Gert Albrecht

Satz und Gestaltung: Achim Nöllenheidt

Druck und Bindung: Wilco B.V., Vanadiumsweg 9,  
3800 BL Amersfoort, Niederlande

ISBN 978-3-8375-1951-8

© Klartext Verlag, Essen 2018

Alle Rechte der Verbreitung, einschließlich der Bearbeitung für Film, Funk, Fernsehen, CD-ROM, der Übersetzung, Fotokopie und des auszugsweisen Nachdrucks und Gebrauchs im In- und Ausland sind geschützt.

**KLARTEXT**

Jakob Funke Medien Beteiligungs GmbH & Co. KG  
Friedrichstr. 34–38, 45128 Essen  
[info@klartext-verlag.de](mailto:info@klartext-verlag.de), [www.klartext-verlag.de](http://www.klartext-verlag.de)

# Inhalt

Warum die Hasen so lange Ohren haben .....	7
Wie der Schweinehirte Jörgen die Kohle entdeckte .....	12
Der Räuberhauptmann Korte .....	18
Warum der Teufel einen Pferdefuß hat .....	26
Der festgesetzte Fuhrmann .....	30
Das große Grubenunglück auf der Zeche	
Neu-Iserlohn und der Berggeist .....	35
Der Raubritter Joost von Burg Blankenstein .....	38
Der letzte Pferdestriker im Emscherbruch .....	45
Der Zwergenkönig Goldemar auf Burg Hardenstein .....	49
Emscher Neck und Emscher Nixe .....	55
Der Barbarazweig .....	62
Die Dortmunder Bierprobe .....	70
Der hartherzige Bäcker von Dortmund .....	72
Die Esel von Stiepel .....	78
Graf Reck von Volmarstein und die Ruhrnixe .....	95
Bruder Guardian und die Chorstühle	
in St. Agnes zu Hamm .....	101
Der Werwolf am Bahnwärterhäuschen .....	106
Die Teufelssäule von Essen .....	112
Das Katzenmähen .....	118
Die Hünen von Haltern .....	122
Baron von Münchhausen und die	
wimmernden Eisenwürmer von Wesel .....	127
Dank .....	132
Quellenverzeichnis, regionale Hinweise .....	133

# Warum die Hasen so lange Ohren haben

*Ein Märchen aus Bochum*

**N**achdem Gott alle Tiere geschaffen hatte, war ihm langweilig, und deswegen beschloss er, jedem Tier einen Namen zu geben. Das war nicht nur unterhaltsam, sondern auch praktisch, denn so konnte er sie besser auseinander halten. Und falls eines mal was ausgefressen hatte



oder sich im Freibad daneben benahm, musste er nicht stammeln: „Hömma, du da ... mit der glitschigen grünen Haut und den fiesen Glubschaugen ... gehsse wohl mit die Pommes wech vom Beckenrand!“ Nein, dann konnte er ein-

fach rufen: „FROSCH! Seh ich das noch einmal, dann kannze gleich duschen gehn!“

Aber er wollte sicher sein, dass sich jedes Tier seinen Namen merken konnte, damit es sich auch angesprochen fühlte, wenn er es rief. Also fragte er die Tiere in regelmäßigen Abständen ab:

„Wie heißt du?“

„Pferd!“

„Und du?“

„Kuh.“

„Und was sind deine Hobbys?“

„Bitte?“

„Deine Hobbys? Was machst du gerne, wenn du frei hast?“

„Äh ... Gras fressen ... Fliegen mit meinem Schwanz verschweuchen?“

„Na also, geht doch!“

Aber nicht alle Tiere hatten so ein gutes Gedächtnis wie die Kuh und das Pferd. Die Schnecke zum Beispiel trieb Gott fast in den Wahnsinn.

„Also, wie heißt du?“

„Mmmm ... Moment ... nich sagen, nich sagen ... ich hab's gleich ...“ Die Schnecke stützte ihre Fühler auf den Boden. „Schschs ... irgendwas mit SCH, oder?“

„Ja, nicht schlecht“, sagte Gott und rollte innerlich die Augen.

„Schschs ... Sch ... meißfliege?“

„Falsch!“

„Natürlich ... is ja Quatsch: Schmeißfliege! Wie komme ich denn da drauf? Ich denk noch mal nach ... Gleich hab ich's ... Sch ... nicke? Sch ... nacke? Sch ... nucke! Genau: Schnucke! Ich bin eine Schnucke, eine Heidschnucke!“, sagte die Schnecke stolz.

„Naja, fast. Eine Heidschnucke is'n Schaf. Du bist eine Schnecke!“

„Och Menno“, sagte die Schnecke traurig. „Das kann ich mir nie merken!“

„Komm, nicht aufgeben“, sagte Gott, „irgendwann kriegst du's hin!“

„Wenn du meinst ...“

Es gab aber auch Tiere, die ihren Namen nicht vergessen hatten. Die wollten einfach anders heißen. Fast täglich kam irgendein Tier, um sich zu beschweren. Die Elster wollte zum Beispiel „Bachstelze“ heißen.

„Wieso denn um Himmels willen Bachstelze?“, fragte Gott.

„Weil ich so lange Beine hab, mit denen ich prima durch einen Bach stelzen kann!“

„Tja“, sagte Gott, „wo du recht hast, hast du recht. Also meinetwegen, dann heißt du ab heute Bachstelze ... und dieser andere schwarzweiße Rabe da drüben heißt jetzt Elster. Und jetzt is ma gut mit diskutieren hier!“

Nur einer hielt sich von dieser ganzen Namensverteilungsaktion fern: der Hase. Er hatte, ehrlich gesagt, Besseres zu tun. Hinter dem Hügel hatte er ein leckeres Kleefeld entdeckt und schlug sich den Hasenbauch voll. Natürlich wusste er zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht, dass er sich den Hasenbauch vollschlug, weil er ja noch nicht wusste, dass er ein Hase war. Der Klee schmeckte trotzdem. Also verbrachte er die folgenden Wochen damit, ein Kleefeld nach dem anderen abzufressen. Und immer, wenn er Gott aus der Entfernung sah, machte er sich vom Acker. Er hatte mehrmals beobachtet, wie Gott die anderen Tiere nach ihrem Namen fragte, und ihm war klar, wenn Gott ihn erwischte, würde er ziemlich doof da stehn. Deshalb ging er ihm aus dem Weg.

Doch eines Morgens wachte er auf und Gott stand vor ihm.  
„Tach“, sagte Gott.

„Tach“, sagte der Hase.

Der Hase zupelte ein Kleeblatt vom Stängel und mümmelte verlegen darauf herum.

„Na, Mümmelmänneken“, sagte Gott, „wer bist du denn? Hast du von mir eigentlich schon einen Namen bekommen?“ Ehrlich gesagt, konnte sich Gott auch nicht mehr richtig erinnern.

Mist, dachte der Hase, jetzt kommt raus, dass ich die Namensverteilung geschwänzt habe. Ein kalter Schauer lief ihm vom Näschen bis zum Puschelschwanz, er wurde vorne und hinten kreideweiß. (Seit diesem ersten Schreck haben übrigens alle Hasen bis heute einen weißen Fleck auf der Brust und einen unterm Schwanz. Aber das nur nebenbei.)

„Name?“, fragte der Hase. „Du meinst, wie ich heiße?“

Er überlegte angestrengt. Da war doch eben was gewesen. Genau!

„Mümmelmänneken?“, fragte er ängstlich. So hatte Gott ihn doch grade genannt, oder?

Gott lachte sich schlapp. „Ker', Ker', Ker' ... datt kommt davon, wenn man sich lieber die Wampe vollhaut, als sich mit dem Chef zu unterhalten!“ Gott schaute den Hasen von oben bis unten an. Er überlegte. Dann beugte er sich herunter und zog dem Hasen seine bis dahin kleinen Stummelohren lang.

„Ich nenne dich: Hase!“

Wie Gott ausgerechnet auf „Hase“ kam, weiß kein Mensch. Aber schließlich sind Gottes Wege ja auch unergründlich.

„Hase?“, fragte der Hase unsicher und befühlte seine langen Ohren.

„Hase!“, wiederholte Gott. „Probleme?“

„Nö, nö“, sagte der Hase. „Hase is super!“

Zufrieden ging Gott seiner Wege und ließ den Hasen verwirrt und mit langen Ohren zurück. Und seitdem haben ALLE Hasen ... na ihr wisst schon ...

## Über Dirk Sondermann

1960 in Bochum geboren, Diplom-Theologe und Autor, widmet sich seit über dreißig Jahren der Sagenforschung. Er hat mehrere Anthologien, z. B. die „Ruhrsagen“, „Emschersagen“, „Lippesagen“, das „Bochumer Sagenbuch“, mit zum Teil mündlich überlieferten Sagen, herausgegeben. Seine Sagensammlungen enthalten neben Hintergrundinformationen auch exakte Ortsangaben einschließlich Geokoordinaten zu den erwähnten historischen Stätten. Die Gesamtauflage seiner Werke beträgt über 30.000 Exemplare.

Sondermann, der „Sagenpapst des Ruhrgebiets“ (WAZ) gründete 2003 das Institut für Erzählforschung im Ruhrgebiet, dessen Projekt [www.sagenhaftes-ruhrgebiet.de](http://www.sagenhaftes-ruhrgebiet.de) von der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 offiziell gefördert wurde. Es ist eines der wenigen noch heute (2018) nutzbaren Projekte der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010.

„[Www.sagenhaftes-ruhrgebiet.de](http://Www.sagenhaftes-ruhrgebiet.de) ist das im deutschsprachigen Raum ambitionierteste Portal zum Thema Sagenforschung. Hier finden Sie über 500 Sagen aus 53 Städten und Orten im Kommunalverband Ruhrgebiet“, berichtete die Zeitschrift „Bodo“ im März 2014.

Darüber hinaus werden in diesem Portal Audiodateien, Videodateien, Wanderungen, Fahrradtouren, Geocaching, etc. kostenlos zur Verfügung gestellt. Über 1,2 Millionen Mal wurden die Seiten bisher im Internet aufgerufen.

## Werke von Dirk Sondermann

- \* Lippesagen. Von der Mündung bis zur Quelle, Bottrop 2013
- \* Ruhrsagen. Von der Mündung bis zur Quelle, Bottrop, 3. Auflage 2010
- \* Emschersagen. Von der Mündung bis zur Quelle, Bottrop, 2. veränderte Auflage 2017
- \* Bochumer Sagenbuch. Peter Pomp, Essen, 4. Auflage Dezember 2004
- \* Bochumer Sagenbuch. Hörbuch. Audio-CD / Bernd Schmidt, Essen, 2005
- \* Wattenscheider Sagenbuch, Essen 2004
- \* Hattinger Sagenbuch, Essen 2007
- \* Ritter, Räuber, Spökenkieker. Die besten Sagen aus dem Ruhrgebiet. Neu erzählt von Hartmut El Kurdi, gesammelt und ausgewählt von Dirk Sondermann, Mannheim 2010
- \* Hartmut El Kurdi, Dirk Sondermann (Hrsg.): Wat soll dat denn?! Schräge Sagen aus dem Ruhrgebiet. Mit Fritz Eckenga, Jochen Malmsheimer und anderen. Hörbuch auf CD, 2010/11

## Aufsätze

- \* König Goldemar, Haus Hardenstein und die Hardenberger im Spiegel der Sage. In: Hans Dieter Radke, Heinrich Schoppmeyer (Hrsg.): Burg Hardenstein. Geschichte und Geschichten, Witten 1999, S. 161–199

## **Sonstiges**

- \* Legenden und Sagen der Stadt Bochum, nacherzählt in russischer Sprache aus dem „Bochumer Sagenbuch“ von Dirk Sondermann, (ISTOK Verein) 2014
- \* Sieben Sagen, eine Ruhrsinfonie von Wolfram Buchenberg, Orchester Hagen 2011. Vertont wurden sieben Sagen aus den „Ruhsagen“

## **Lesungen**

Dirk Sondermann liest zu folgenden Themen:

- \* Sagen der Region
- \* Bergbau-Sagen aus dem Ruhrgebiet
- \* Die Nibelungen – Auf den Spuren von Siegfried & Co.
- \* DRACULA – Auf den Spuren des Vampirs
- \* Geisterseher, Spökenkieker und das Zweite Gesicht – Begegnungen mit Menschen übersinnlicher Wahrnehmung
- \* Literarische Weinlese – Gehaltvolle Geschichten rund um den Rebensaft

## **Kontakt**

[dirk.sondermann@gmx.de](mailto:dirk.sondermann@gmx.de)

## Tauchen Sie ein in die Welt der Ruhrgebiets-Sagen!

21 spannende Sagen, unterhaltsam neu erzählt von Theaterregisseur und Kinderbuchautor Hartmut El Kurdi, berichten von pffiffigen Hasen, tapferen Rittern, zauberhaften Nixen und tückischen Teufeln. Wir erfahren unter anderem, wie der Schweinehirte Jörgen die Kohle entdeckte und damit das Herz der Prinzessin gewann, warum der Teufel einen Pferdefuß hat oder Hasen lange Ohren haben.

Ein Geschichtenschatz für die ganze Familie!



Die in diesem Buch neu erzählten Sagen gehen auf Überlieferungen zurück, die der Hattinger Theologe Dirk Sondermann in umfassenden Anthologien gesammelt hat.

Nähere Informationen zu diesen Sagenbüchern und dem „Institut für Erzählforschung im Ruhrgebiet“, das der „Sagenpapst des Ruhrgebiets“ (WAZ) 2003 gegründet hat, unter:

[www.sagenhaftes-ruhrgebiet.de](http://www.sagenhaftes-ruhrgebiet.de).



14,95 €

[www.klartext-verlag.de](http://www.klartext-verlag.de)

KLARTEXT